

Armut und über die Noth seines Lebens beklagte. Alle dankten Gott für die tausend Proben seiner Vatergüte, die sie in ihrem Leben gegossen hatten.

99. Die feuerspeienden Berge.

Solche gibt es in Europa, in Asien, in Amerika und auf der großen Inselwelt zwischen Asien und Amerika. Zum Ansehen sind sie äußerlich wie andere Berge; einige sind spitzig, wie ein Zuckerhut, andere rund; manche so hoch, daß sie bis über die Wolken hinaufreichen, und ihren Gipfel ewiger Schnee und Eis bedeckt, andere sind auch niedrig. Das Verdächtige aber ist, daß sie rauchen wie Kamine, das will dem Zuschauer nicht gefallen. Will man nun auf den Gipfel und nach der Sache sehen, so darf man nur den Muth nicht verlieren. Es geht an Schluchten und Abgründen vorbei, über steile Felsen und große Steintrümmer, endlich durch lauter Sand und Asche, über schwarze Schlacken, und bei manchen über gefrorenen Schnee. Dabei donnerts im Berg immer, und man meint oft, der Boden wolle unter den Füßen brechen. Ist man nun nach viel Mühe und saurer Arbeit auf dem Gipfel oben angekommen, so steht man an einem großen, runden, trichterförmigen Schlund, der sich in den Berg hinunter verengert. Aus diesem Schlund steigt beständig ein heißer Dampf heraus; geht der Wind so, daß er den Dampf und Rauch wegtreibt, so kann man in den Trichter hinunter steigen; ein Naturforscher, der dies einmal gewagt hat, sah dann in der Tiefe wieder drei Bergspitzen, die beständig Feuer und Rauch ausspieen. Man bleibt aber gern außen.

Manchmal geschieht es, daß solche Berge nicht bloß Rauch und Dampf her austreiben, sondern es brüllt und donnert und kracht in denselben, daß mans weithin hören kann; die Erde erbebt, daß auch zuweilen Häuser und Thürme in der Nachbarschaft des Berges einstürzen; der Boden bekommt Risse, daß Menschen und Thiere hinabfallen und elend ums Leben kommen, aus dem Trichter des Berges steigt dann eine schwarze Rauchsäule wie eine ungeheure Garbe hoch in die Luft, Blitze schießen aus derselben hervor, aus der Luft regnet es heiße Asche und Sand oft in einem Umkreis von ein paar Stunden um den Berg her, am Gipfel pfeifen auch glühende Steine herab, was alles der Berg ausgeworfen hat. Dazu ziehen sich um den Berg dunkle Wetterwolken zusammen, selbst am Tage kann es dann so finster werden, daß man Lichter anzünden muß; aus den